

Silvia Erzinger

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **25 (1931)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

denn es ist eine ernste Zeit; inmitten des großen Volkes, das unsere Weltstadt bewohnt, ist ein Wunder geschehen! Die Sünder sollen schweigen und die Spötter verstummen vor der Gegen-

wart Gottes, der die Macht hat, seine Gerichte plöglich an den Menschen auszuüben. Er hat seine Allmacht offenbart, damit Chicago die Majestät des großen Gottes erkenne!"

Zürich. Am 5. Februar starb in Zürich an einer Lungenentzündung im Alter von 62 Jahren

Silvia Erzinger,

eine reiche Frau, die in der Fürsorge für die Schwerhörigen Großes geleistet hat. Die seit Jahren in Zürich und Adliswil eingerichteten Gratis-Absehkurse sind ihr Werk gewesen. Von sehr vielen Schwerhörigen sind diese Kurse als das beste Rettungsmittel erkannt worden, um aus ihrer Abgeschnittenheit vom Verkehr mit den Normalhörenden herauszukommen. Zu solcher Wohltäterin hat diese Frau das Unglück gemacht, daß ihr Töchterchen durch eine Krankheit das Gehör verlor. Da hat sich an ihr das Bibelwort bewahrheitet, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge — auch das Unglück — zum Guten dienen müssen. Ohne dieses Unglück wäre diese Frau zwar wohl auch eine Helferin für viele Arme und Kranke geworden — das war sie nämlich tatsächlich —; aber sie wäre nicht eine solche Helferin für Schwerhörige und Taubstumme geworden. Denn auch die Taubstummenfürsorge hat ihr viel zu verdanken. Sie beschenkte das Hirzelheim bei seiner Gründung mit einer schönen Gabe und seither alle Jahre unsern Fürsorgeverein für Taubstumme. Auch sind ihre Gratis-Absehkurse einer Anzahl Gehörloser zugute gekommen, die sich dort gern

in der Absehkunst vervollkommneten. Sehr betrübend war, daß diese Frau trotz ihrer großen, uneigennütigen Leistungen bei der neuerlichen Umgestaltung des Schwerhörigenvereins in Zürich in unfeiner Weise beiseite geschoben wurde und manche Kränkung erdulden mußte. Man fühlt den Unwillen und Schmerz darüber nachzittern in den nachstehenden Versen, die ihre gehörlose Tochter gedichtet hat und über dem Grabe der Mutter hat sprechen lassen. Wir sind der Zuversicht, daß der ewige Richter ihr ein besseres Urteil sprechen wird als gewisse menschliche Richter. Schwerhörige und Gehörlose dürfen ihr ein ehrendes Andenken bewahren. Sie ruhe im Frieden! G. W.

Meiner Mutter zum Gedenken.

Gleich wie ein Kämpfer bist du hingegangen,
Der todeswund sein Haupt zur Seite neigt,
Der schon von ew'ger Finsternis umfungen,
Noch einmal aufseuzt und für immer schweigt.

Und doch, du hast gesiegt auch im Erliegen,
Wenn auch das Schwert der müden Hand entsank.
Nichts konnte deine Seele niederbiegen —
Wir aber schulden dir tiefinnern Dank.

Dein Dasein war ein Vorbild heißen Strebens,
Für Recht und Wahrheit zogst du in den Streit.
Und enden auch die Tage deines Lebens —
Du wirkst hinüber in die Ewigkeit. S. E.

Zur Belehrung

Die Abnutzung des Auges.

Weil das Auge für uns Gehörlose ganz besonders wichtig ist, drucken wir den nachstehenden sehr lehrreichen und nützlichen Artikel ab, den zwar ein gelehrter Arzt geschrieben hat, den aber doch viele von unsern Lesern verstehen werden, während der „Taubstummenfreund“ für den einfacheren Verstand bestimmt ist.

Nicht nur die Gegenstände der unbelebten Welt und die Werkzeuge der Menschen, sondern

auch der Körper und seine Organe sind einer dauernden Abnutzung unterworfen. Freilich besitzt dieser Möglichkeiten, in gewissem Umfange Veränderungen zu ersetzen. Aber wir wissen, daß zum Beispiel an den Blutgefäßen sich schon Ende der zwanziger Jahre die ersten Erscheinungen von Verkalkung zu zeigen pflegen. So kann es denn auch nicht wundernehmen, daß bei der starken Beanspruchung, die unser Berufsleben von den Augen fordert, an diesen Abnutungserscheinungen früher oder später auftreten. Es ist keine bloße Redensart — und viele werden es ja aus ihrer eigenen Familie wissen —, daß unsere Vorfahren sich eines